



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augspurg, Jm Jahr Christi 1706**

46. Die Widerspenstigkeit wird für eine Thorheit gehalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47884)



## Die sechs und vierzigste Sinnreiche History.

Die Widerspenstigkeit wird für eine Thorheit gehalten.

**W**iewohl uns die Göttliche heilige Schrift unterschiedliche Früchten / so aus der heilige Furcht Gottes entspringen / vorhaltet; Als zum Exempel / einen Haß wider die Sünd / Proverb. Timor Domini odit malum, die Furcht Gottes hasset das Böse; die Beszerung des Lebens: qui timet Deum, convertetur ad cor suum, Ecclef. 9. Der Gott fürchtet / wird in sich selbst gehen; Und wie Elaias bezeugt: à timore nos concepimus, & peperimus spiritum salutis. Von der Furcht Gottes seynd wir schwanger worden / und haben geböhren den Geist des Zeyls. Die Abweichung oder Flucht der Sünd / wie bey dem Ecclesiastico zu lesen: Timor Domini expellit peccatum, die Furcht des Herrn vertreibt die Sünd / ic. Nichts destoweniger / so lesen wir in vielen Orthen der heiligen Schrift / als bey dem heiligen Job / David / Salomon und weisen Syrach / daß diese Göttliche Furcht in uns vor allen anderen einpflanze die Früchten der wahren Weisheit; Sintemahlen / wie der heilige Ambrosius sagt: Basis quædam verbi timor sanctus, die wahre Grund-Säul der Weisheit nichts anders seye / als die heilige Göttliche Furcht / durch welche das Gesag und Göttliche Wort mit un-

endlicher Weisheit erfüllet in dem Herzen dessen / so Gott fürchtet / eingedruckt / dergestalten darinn eingewurkelt / daß es von dem höllischen Raub-Vogel auf keinerley Weis kan hinweg genommen werden.

Bev denen aber / so Gott nicht fürchten / hat die Weisheit keinen Platz. Verbum Dei, sagt dieser heilige Lehrer weiter / in timore sancto melius statuitur, fortius radicatur, hoc est in pectore timentis Dominum, ne labatur verbum de corde viri, ne veniant volucres, & auferant illud de incuriosi, & dissimulantis affectu. Wie man dann mit Augen sihet / und mit Händen greiffet; daß diejenige / so Gott nicht fürchten / kein einzigen Funcken des wahren Verstands haben; sie reden heraus / als wie ein Mensch ohne Kopff / sie machen eine Confusion über die andere / und zwar mit ihrem größten Schaden; Einen solchen stellet uns gar schön und Sinnreich vor Augen unser hochgelehrte Sanazarius, wie folgt.

Es wurde einer in einem Duell oder der Rauff-Handel schwerlich von der Gegen-Parthey in dem Kopff verwundet; man tragt diesen also verwundet in sein eigenes Haus / man berufft den Leib-Arzt / selben zu curiren. Der Leib-Arzt verrichtet sein Ambt / suchte und forschte mit den Fingern und andern Instrumenten

aufs allerfleissigste die Tieffe und Breite der Wunden / auf daß er solche von Grund austheilen / und aus seiner Nachlässigkeit nicht etwann ein grösserer Schaden entstehen möchte.

Der Blessirte empfand von diesem fleissigen Nachsuchen grossen Schmerzen / beklagte sich auch bey dem Arzte / mit sprechen: er solle mit dem Nachgrübeln einmahl ein End machen / und die Wunden verbinden / er habe seines Nachsuchen schon genug / &c. Der Arzte antwortet / er solle ein wenig Gedult haben / weilens solches alles zu seinem Nutzen angesehen; dann ich muß mit gröstem Fleiß und Kunst nachsehen / spricht er / ob nicht etwann das Hirn ein so fürtrefflicher Theil des Haupts / aus welchem grosse Schäden geschehen könnten / verlest seye? War gut / sagte der Blessirte zu dem Arzte: suchet ihr Hirn in meinem Haupt? wisset ihr dann nicht / daß ihr mit all eurer Kunst und Instrumenta nicht ein Quintel darinn finden werdet? dann wann nur das wenigste Hirn in meinem Haupt gewesen wäre / hätte ich diesen Rauff-Handel nicht angefangen / wäre auch folgendlich nicht verwundet worden.

Dieses alles entwurff unser vorgemeldter hochgelehrte Sanazarius in folgenden Sinn-reichen Versen:

*Dum caput Aufidio chirurgus ta-*  
*Etat, & ipsum*

*Altius exquirat, quo videat ce-*  
*rebrum,*

*Ingemit Aufidius, quid me, Chi-*  
*rurge, fatigas?*

*Cum subit rixam, non habui ce-*  
*rebrum.*

Es sagt die Göttliche heilige Schrift / das Rauffen Schlagen / und dergleichen Handel anfangen / seye ein Werk der Gottlosen. Homo peruersus, sagt der Göttliche Text: suscitatur lites, Prov. 16. Ein verkehrter Mensch richtet Zank an; und am 23. inter superbos semper iurgia sunt: Zwischen den Hoffärtigen seynd allzeit Zank und Hader; Zu unserm Vorhaben aber hätte der weise Salomon nichts bessers noch tauglichers sagen können / als was er Prov. 18. gesprochen: Labia stulti miscent se rixis: Die Leffzen der Narren Kommen in Zank; als wolte der heilige Geist durch den Mund Salomonis sagen / eo ipso, wann ihr einen sehet bey denen Rauff-Handlen, eo ipso, daß ihr ihn sehet streiten / mit Worten / Zanken und Reden / was er nicht soltet / saget keck / er seye ein Hirn-loser Mann / ein Mensch ohne Verstand / ein Narr / labia stulti miscent se rixis, Die Leffzen der Narren Kommen in Zank / wie vorgemeldter Aufidius aus selbst eigener Erfahrung bekräftiget:

